

Bezugs-Preis

In der Hauptausgabe oder die im Stadt-
beir und den Beratern erzielten Aus-
gaben abgezahlt; vierteljährlich 4.50,-
bei zweimaliger täglicher Auflösung ins
Jahr 15.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierteljährlich
4.60. — Preise zugleich freigebunden
ins Ausland: monatlich 2.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Nachmittags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geschlossen von 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Bureau, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 3 (Vestibulum),

Louis Höfe,

Katharinenstr. 14, port. und Königsgasse 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

N° 242.

Sonnabend den 14. Mai 1898.

92. Jahrgang.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

— Die spanische Flotte ist auf dem Kriegs-
schiffplatz angelkommen und San Juan liegt nicht
in Träumen!

Schon im Morgenblatt meldeten wir, daß das Capo-Verde-
Schiff auf der Höhe von Martinique in Sicht sei.
Rummele steht wohl fest, daß dasselbe spätestens am
Donnerstag, vielleicht schon am Dienstag, bei den kleinen
Antillen eingetroffen ist. Ein Theil desselben scheint
den Guss westlich über Martinique auf Cuba zu
genommen zu haben. Damit fallen alle jene spekulativen,
denn und sofort stark angezweifelten Nachrichten von
der Rückkehr der Flotte Cervera's nach Cadiz oder des
kanarischen Inseln ins Reich der Fabel, mag nun die Quelle,
aus der sie stammen, sein, welche sie wolle. Offensbar liegt
eine Verifikation vor.

Wie hatten ja von Anfang an eine sehr geringe
Meinung von der Kriegsfähigkeit der Spanier und haben
auch nach dem Schlag von Cavite, der eine so gut wie
unvorbereitet traf, mit unserer Artillerie nicht prüfbar gehalten,
das aber erschien uns doch unmöglich, daß ein Geschwader,
der mit der Obrigkeit der Amerikaner in Westindien
eine Seeschlacht zu liefern, bereits zwei Drittel des
Weges über den Ocean zurückgelegt hat, möglich zu
der Überzeugung kommt, er sei zu schwach, um dem
Gegner sich stellen zu können. Cuba und Puerto Rico
im Süden läßt und einfach steht nicht, um in den Augen
des kanarischen Hauses zurückzufallen. Nur der Ver-
lust seines ganzen Artillerievorwärts oder schwer
Havarie der ganzen Flotte hätte Cervera zur Rück-
kehr bewegen können, doch war dies unvorhersehbar,
jedenfalls wäre es kein Anlaß gewesen, das Schiffhorn aller
Brustkugeln über die Spanier aufzuhängen, wie es in einem
Theil des Berichts geschehen ist. Admiral Cervera
wird sich dem Heute in Westindien stellen, ihn
zu einer offenen Seeschlacht herausfordern und die
Westindische Spaniend zu retten, wenn möglich eine Unter-
steigung herbeizuführen suchen.

Im Hafen von Cadiz liegt allerdings, wie wir schon er-
wähnten, auch ein spanisches Geschwader, aber es ist nicht
das Cervera's, sondern das Reservegeschwader, bestehend aus
dem Schlachtschiff "Pelayo", den armierten Kreuzern "Emperador Carlos V." und "Alfonso XIII.", den Hilfskreuzern "Rapido" nur "Patria" und drei Torpedobooten.
Wie verständigt ist in Cadiz eine starke militärische Expedition
in der Bildung begriffen, welche unter Escorte des in Cadiz
liegenden Geschwaders in Kurzem nach den Philippinen ab-
gehen soll.

Am Amerika hat die Nachricht von der Ankunft der
spanischen Schiffe wie eine Bombe gewirkt. Amerikanische
Quellen selbst sprechen von „großer Aufregung“ die sie ver-
ursacht hat. Aus Washington wird uns heute telegraphiert, der Be-
fehl, daß die Freiwilligen zu Schiff die Reise nach Tampa antreten
sollen, sei aus Vorzugs vor dem spanischen Geschwader
geworden, sei aus Vorzugs vor dem spanischen Geschwader
„Rapido“ nur „Patria“ und drei Torpedobooten.
Wie verständigt ist in Cadiz eine starke militärische Expedition
in der Bildung begriffen, welche unter Escorte des in Cadiz
liegenden Geschwaders in Kurzem nach den Philippinen ab-
gehen soll.

Man darf nun auf die Operationen der Amerikaner
gespannt sein. Das fügende Geschwader unter Comandore
Scholes ist sofort nach Ankunft des Spanier in See gegangen,
um die Flotte Sampson's zu verlässt. Ob dieser
aber, wie der Correspondent des "Journal" in St. Thomas
nach New York meldet, die Bucht von San Juan in
der Hoffnung verlassen hat, die spanische Flotte
schnell aufzufischen, muß noch abgewartet werden. In

Washington zeigt man sich ebenfalls sehr eregt über die
Ankunft Cervera's. Man meldet uns:

— Washington, 14. Mai. (Telegramm.) Wie weiter
berichtet wird, wurde das spanische Geschwader gestern am
Morgen des 10. d. R. an der Küste von Martinique
bemerkbar. Noch gestern früh habe man es an der Küste
dieser Insel gesehen. Man glaubt, daß das Geschwader mehr
dort Koblen ein, die Regierung ist jedoch überzeugt, daß
es dem spanischen Admiral nicht gelungen werden dürfte, sich mit
Koblen zu versorgen, auch selbst aus mir Vorwissen, als er braucht,
um den nächsten spanischen Hafen zu erreichen.
Denn dieser Vorzug dürfte unter den gegenwärtigen Umständen
nicht zugeschrieben werden, da das Geschwader zur Zeit in feindliche
Operations verwickelt sei. Wenn die französische Regierung
des spanischen Geschwader gestellt haben sollte, sich auf Martinique
mit Koblen zu versorgen, so würde mir Vorwissen jedoch
eine Verifikation vor.

Wie vernehmen übrigens, daß hinter der Flotte gegen
Frankreich nicht mehr die Torpedobefreiung der Amerikaner,
sondern England steht; denn von einem englischen Boot,
dem der Londoner Regierung nachstehenden "Standard",
war die Beschuldigung in die Welt gebracht worden, der französische
Dampfer "Lafayette" habe in Havannah französische Artillerie-Offiziere und Artilleristen getötet. Der
"Standard" steht aber mit diesem Vorwissen nicht den Auf-
auf der Washingtoner Regierung nicht verbreitet zu haben, denn
man meldet uns:

— Washington, 13. Mai. Das Staatsdepartement bemerkt
jetzt die Nachricht, daß die französische Dampfer "Lafayette"
in Havannah Artilleristen und Artilleriemunition gekauft habe.

Was nun die Beschiebung von San Juan, der
Haupstadt der spanischen Insel Puerto Rico betrifft, so ist
der Erfolg deshalb nicht ein derart verblüffender gewesen,
als man anfangs, da nur Nachrichten aus amerikanischer
Quelle vorlagen, annehmen mußte. Spanisch-offiziell wird
folgendes gemeldet:

— Madrid, 13. Mai. Eine amtliche Declaracion des General-
guvernors von Puerto-Rico meldet über die Beschiebung
San Juan: „Noch 4 Uhr morgens lag das feindliche Geschwader
noch zwölf. Dreißig Minuten hindurch hatte dasselbe ein lebhaftes
Feuer aufgeworfen, das von den höchsten Batterien
stetig erwidert wurde. Den feindlichen Schiffen wurden
stetig schweren Havarien zugefügt, namentlich einem großen
Schiff, das sich in Schutt und Trümmer neigte. Untere Batterien
und militärische Gebäude erlitten sehr leichte Schädigungen.
Einige Soldaten wurden verwundet; zwei Soldaten sind tot,

doch sind verwundet. In der Stadt herrschte große Begeisterung.
Ich bin sehr zufrieden mit der Haltung Alter.“

— Madrid, 13. Mai. Wie die "Agenzia Latina" meldet, be-
richtete es sich, daß trotz des Bombardements von 11 Schiffen auf
San Juan der Angreifer, namentlich der spanischen Batterien,
glänzend zurückgewiesen sei. Die Nachricht habe hier große
Begeisterung hervorgerufen.

Das ist, wie gefragt, die spanische Darstellung, aber auch
in der Morgenblatt mitgeteilten Depesche kommt

Sampson's ist kein Rede davon, daß San Juan in Trümmer

schnell aufzufischen, muß noch abgewartet werden. In

abgegeben von Herrn Hirschfeld. Hat sich Bote seinesgemach
fertig eingestellt?

Sofort hatte Herbert alle Schloßtrunkenheit abgeschüttelt
und nahm mit fliegendem Haß den Brief an sich.

Was er darin las, war wohl dazu geeignet, seine Züge auf-
zuhellen und seine Brust erleichtert aufzuhören zu lassen.

Joseph ließ seine Augen verwundert über das glückliche Ge-
schick des Grafen gleiten, und als er die Thür geschlossen hatte,
wurzelte er: „Es ist gerade, als wenn Bruder seinesgemach
wieder lebte.“

Herberts Lippen aber entloß ein jaudhender Laut, und
mit ausdrücklicher Dankbarkeit gebaute er Hirschfeld's, der ihm
seine Bereitschaft zum Abschluß des gewünschten Geschäfts
mitteilte. In größter Eile machte er Toilette, um nach
dem Dienst die Ausführung des für seine Zukunft so wichtigen
Vertrages zu verabreden.

15. Kapitel.

Der Mittwoch von halben hatte Edelstahl jordan verlassen.
Margot sah an ihrem Schreibtisch. Sie hatte sich schon Vor-
bereitung gemacht, daß sie über ihre eigenen Angelegenheiten die
arme Confinie Marie Louise einige Tage vergehen habe. Wie
Eiser hatte sie sich nun an den französischen Brief gewöhnt und
wollte sich, Herr von Berment in möglichst eindeutiger
Weise für ihren Wunsch zu interessieren. Es wurde ein langes
Schreibstück, in dem sie ihm alle Verhältnisse klar legte, an-
geführt, und die Dämmerung brach schon herein, als sie endlich
mit einem Aufschaden die Feder aus der Hand legte.

Sie zog die Treppe hinab und gab Friedrich den Brief
zur sofortigen Beförderung.

Die Tante war seit Herbert's Abreise in sehr ungäubiger
Stimmung, und die Dame verspürte begeisternden Sehn-
Verlangen, sich in ihr Gesellschaft zu geben.

Sie nahm den Schlüssel zu den Gemächern der Mutter, um
dort eine Stunde der Erinnerung an die lieben Verstorbenen
zu weilen.

Im Boudoir der Mutter schwang sie sich behaglich in die
Nischen der Chaiselongue und überließ sich ihren Träumereien.

Lang saß sie dort. Monachisch glitt ihre Hand hin und wieder
wie liebend über das seltene Polster. Durch eine gesäßige
heftigste Bewegung gerieten die Finger etwas tiefer zwischen

bis von „vielen Schaden“, den das Bombardement an-
gebracht habe. Hierzu nehm man noch folgende ameri-
kanische Nachricht:

— New York, 13. Mai. Von hier eingegangene Nachrichten
sagen und die in den Hafen von San Juan verurteilten
Schäden weniger bedeutsam, als man annahm, da die spanischen
Batterien noch feuerten, als daß amerikanische Ge-
schwader abging. Die „Iowa“ und die „New York“ wurden
mehrere Mal getroffen, eichina jedoch keine ernste Beschädigung.

Das liegt doch ganz anders als der erste Alarmbericht.
Jedenfalls ist das amerikanische Geschwader unver-
richteter Sache abgezogen und San Juan ist ja jetzt
Puerto Rico noch im Besitz der Spanier; kann also
ihre Flotte nach wie vor als Stützpunkt dienen.

Mit Recht ist man in Spanien über die barbarische
Art der amerikanischen Kriegsführung, die sich über
alle Gebote des Völkerrechts hinwegsetzt, empört. Man
meldet uns:

— Madrid, 14. Mai. Im Senat wurde sich gegen Margolis
Romero gegen die Amerikaner, die er als Wilden bezeichnete, da
sie Puerto Rico ohne vorherige Anzeige beschossen hätten,
was eine Belästigung des Völkerrechts darstelle. Der Präsident des
Senats wollte hierauf in einer längeren Ansprache den Benehmen Puerto
Ricos, die sich dem spanischen Vaterland neu gezeigt hätten, bekräftigen.
— In der Deputirtenkammer protestierte Molina
gegen die neue uehrgangene Angelegenheit bezüglich
San Juan. Die Kongressminister führt aus, das Vorgehen der
Amerikaner sei nur dem von Spanien vergleichbar, die
Regierung werde den Menschen davon Kenntnis geben. Der
Kongress von Puerto Rico, die entschlossen sei, den vaterländischen
Solen bis zum Abschluß zu vertheidigen, werde der Tag der
Regierung ausgeträten werden.

Die Spanier haben sich bis jetzt, wenn auch wenig geschickt,
so doch vollkommen correct gezeigt, ein Umstand, der
gezeigt ist, die in der letzten Zeit etwas erlaubten Spanier die
europäischen Mächte (mit Ausnahme natürlich Englands) ihres wieder ganz zuvertrauen, wenn es auch scheint, daß
der Erste nicht auf ihrer Seite sein werde.

Über die Auswirkungen der Amerikaner auf
Cuba widerstreben sich die Nachrichten je nach der Quelle,
und der wie sie liegen. Bei Cardenas scheint es den amerikanischen
Schiffen gelungen zu sein, eine Anzahl Marinetruppen
zu landen, aber dieser verprengte Posten dürfte verloren
sein, wenn es nicht gelingt, ihre Beschiebung zurückzuführen. Sie
haben sich denn auch, wie uns aus Madrid meldet,
von neuen amerikanischen Schiffen vor Cardenas
gestellt. Die Neuen konnten einen Verstärkungsschiff
mit einem Expeditionscorps schenken, das das Trans-
portschiff „Gulf“ (nicht „Geric“), wie gemeldet, an Bord
hatte, allein heute versiegen sie selber folgende Nachricht:

— New York, 13. Mai. Mit der „Gulf“ in Havannah
Cabanas? einst, so ist nicht die erwähnte Guine-
genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-
genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-
genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

genen, sondern Spanier vor, die sie nicht die erwähnte Guine-

Anzeigen-Preis

bie 6gepaßte Blätter 20 Pf.

Reklamen unter dem Redaktionsschrift (ge-
paßten) 50 Pf. vor den Familienredaktionen

(gepaßten) 40 Pf.

Größere Schriften laut nächsten Preis-
verzeichniss. Tabellarischer und Illustra-
tionen nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gepaßt), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung
40.—, mit Postbeförderung 42.—.

Annahmehinweis für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Beimtage 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Annahmestellen je eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition
zu richten.

Zeit und Ort von G. Volz in Leipzig.

Aus Hongkong wird telegraphiert: Manila steht nicht
an die Übergabe. Die Garnison beträgt 25 000 Mann. Es
berichtet eine große Eroberung gegen die Engländer
da der Verlust vorliegt, der englische Dampfer "Emperor"
hat das amerikanische Geschwader gelöst. Vor Manila
liegen zwei deutsche, zwei englische, ein französisches und ein
japanisches Kriegsschiff. Die kaukasischen marodieren in den
Dörfern.

In Ergänzung unserer Mitteilung über die Entsendung
weiterer Kriegsschiffe unseres Kreuzergeschwaders nach Manila
ist nach dem "Ber. R. N." noch zu berichten, daß der
Panzerkreuzer "Kaiser" und der Kreuzer zweiter Klasse
"Prinzess Wilhelmine" infolge von Inselsiedlungskrisen
noch zwei bis drei Wochen im Hafen von Nagasaki
zunächst aufgehalten werden. Von der politischen Situation
während der nächsten Wochen auf den Philippinen wird
es abgesehen abhängen, ob es dem Chef des
Kreuzergeschwaders Viceadmiral von Diederichs an-
gezeigt erscheinen wird, mit diesen beiden Kreuzern nach den
Philippinen zu gehen. Für die nächste Zeit ist mit einer
Belästigung des Völkerrechts zu rechnen. Für die nächsten
Kreuzer ist die Besetzung der Philippinen nach den
Kreuzern erneut eine sehr verantwortliche Mission.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 14. Mai.

Der Termin für die Reichstagswahl ist bekanntlich der
16. Juni, für die Stichwahlen der 24. Juni. Nach dem
Wahlreglement ist die äußerste Grenze für den Wahlzeit-
termin der vierzehnte Tag nach Feststellung des Ergebnisses
des Hauptwahl; den Gewinn des Wahlcommissars ist die
Übernahme des Stichwahlwinkels

